

# Die Realisierung des Kaderprogramms

Das Kaderprogramm der Grundorganisation ist ein wichtiges Instrument der Leitung und Planung der Kaderarbeit. Es enthält Festlegungen, wie die Kader für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagés befähigt werden sollen. Wichtigste Aufgaben sind die systematische Heranbildung von Arbeiterkadern, die stetige Erhöhung des Bildungsniveaus der Funktionäre sowie eine hohe Qualität und Kontinuität der Zusammensetzung der Leitungskollektive.

Die besten Ergebnisse in der Arbeit mit den Kadern entsprechend den Maßstäben, wie sie im Beschluß des Politbüros zum Bericht der Bezirksleitung Gera der SED vom 30. September 1986 (siehe „Neuer Weg“, 20/1986) gestellt sind, werden dort erreicht, wo die Parteileitungen regelmäßig die Verwirklichung ihres Kaderprogramms gründlich und komplex einschätzen und es ergänzen.

Wie sollten die Leitungen mit den Kaderprogrammen arbeiten?

- In der Arbeit mit den Kaderprogrammen sollten alle Leitungen prinzipiell davon ausgehen, daß die Festlegungen zur Aus- und Weiterbildung sowie Erziehung der Nomenklaturkader, zur Arbeit mit der Kaderreserve und der Entwicklung von Nachwuchskadern den wachsenden Führungsansprüchen gerecht werden, die sich aus den Beschlüssen des XI. Parteitagés ergeben.

- Kaderarbeit ist keine Sache von Kampagnen, sondern ständige Aufgabe. Deshalb ist jede Parteileitung gut beraten, mehrmals im Jahr die Entwicklung sowie die politische und fachliche Qualifizierung der Kader zu erörtern. Sie sollte in einem Jahresplan namentlich festlegen, welche Genossen entsprechend dem Kaderprogramm an die BPS, Kreis- oder Betriebsschule des Marxismus-Leninismus, zu Weiterbildungslehrgängen und anderen Bildungseinrichtungen delegiert werden sollen oder an Seminaren und Wochenendschulungen teilnehmen.

- Die Parteileitung schätzt regelmäßig die Kenntnisse, Fähigkeiten und Charaktereigenschaften der Kader ein. Sie verschafft sich einen Überblick, wie bei ihnen Sachkenntnis und Schöpfergeist, Parteilichkeit und Konsequenz, Kampfgeist und Disziplin, Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein, politische Reife und persönliche Bescheidenheit ausgeprägt sind.

- Zur Arbeit mit dem Kaderprogramm gehört, daß die Parteileitung regelmäßig analysiert die soziale Zusammensetzung der Kader, die Verteilung der Parteikräfte, notwendige kadermäßige Veränderungen und Anforderungen, die sich aus der umfassen-

den Intensivierung und Anwendung von Schlüsseltechnologien ergeben.

- Regelmäßige persönliche Gespräche und damit verbundene Leistungseinschätzungen sowie die Arbeit mit anspruchsvollen Parteaufträgen - über ihre Verwirklichung berichten die Genossen in den Mitgliederversammlungen - geben Auskunft über die politische und fachliche Entwicklung des Kadere und sind wichtige Formen der Erziehung.

- Die Leitungen der Grundorganisationen gewährleisten mit der regelmäßigen Kontrolle, daß in allen Bereichen die einheitliche Linie in der Kaderpolitik und die Leninschen Prinzipien der Kaderarbeit durchgesetzt werden.

- Entscheidendes Kriterium für die Kontrolle der Verwirklichung des Kaderprogramms ist, wie die Kampfposition der Genossen zur Durchführung der Beschlüsse des ZK der SED, ihre unbeugsame ideologische Standhaftigkeit und Klassenwachsamkeit in jeder politischen Situation entwickelt sind.

- Zur Vorbereitung von Einschätzungen über die Verwirklichung des Kaderprogramms bevähren sich ehrenamtliche Kaderkommissionen der Parteileitungen.

- Die APO-Leitungen, staatlichen Leiter und die verantwortlichen Genossen in den Massenorganisationen sollten regelmäßig vor der Parteileitung Rechenschaft über die Verwirklichung der Aufgaben in ihren Kaderprogrammen ablegen.

## Das Parteiaktiv im Wohngebiet

Die demokratische Aktivität aller Bürger, ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit in den Wohngebieten hängen weitgehend davon ab, wie alle Parteimitglieder dort, wo sie wohnen und leben, überzeugend politisch tätig sind. Parteiaktivs in den städtischen Wohngebieten sind eine bewährte Form, über den Einfluß der Genossen die Arbeit des Wohnbezirksausschusses der Nationalen Front und aller anderen gesellschaftlichen Kräfte und Einrichtungen inhaltlich und organisatorisch zu koordinieren. Das ist gerade in Vorbereitung der Kommunalwahlen im Mai 1989 und auf dem Weg zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR eine besonders aktuelle Aufgabe.

- Die Wohnparteiaktivs arbeiten unter Leitung der Kreis- bzw. Stadtbezirksleitung. Durch ihre Sekretariate sind qualifizierte Genossen damit zu beauftragen, im engen Zusammenwirken mit den Leitungen der WPO und den Ortsleitungen die Tätigkeit der Aktivs zu organisieren.

- Als einem zahlenmäßig nicht zu großen arbeits-